

„Urlaubseindrücke aus Griechenland“

Von Anonymus

a.mostfee@gmx.at

Am 21.7.2010

Ich habe gerade einen sehr erholsamen Griechenland Urlaub verbracht. Jedoch hat mir der kleine Ort und die Umgebung eine Geschichte über Griechenland und den Tourismus erzählt, die sicherlich einige meiner Leser interessieren wird.

Als Begleitmusik für meinen heutigen Artikel empfehle ich folgendes Video aus Alexis Zorbas:

<http://www.youtube.com/watch?v=2AzpHvLWFUM>

Heute möchte ich eine kleine Geschichte erzählen. Diese spielt in einem griechischen Dorf am Meer, mit schätzungsweise 10.000 Gästebetten. Der Ort die Umgebung lebt fast ausschließlich vom Tourismus. Daneben gibt es noch ein bisschen Landwirtschaft mit vielen Olivenbäumen, aber die Olivenpreise sind total im Keller, somit ist man zur Zeit fast ausschließlich von den Touristen abhängig.

Das Problem unseres Ortes begann nicht 2010, sondern bereits in 2009 zeigt sich die Krise in vollen Zügen. In den beiden größten Hotels im Ort kam es bereits zu unregelmäßigen Gehaltszahlungen für das Personal. (von mehreren Seiten wurde mir mitgeteilt, dass die Gehaltsrückstände mehr als ein halbes Jahr betragen) und das Personal hat 2009 in beiden Hotels gestreikt.

Ursachen? Bei dieser Frage stelle ich teilweise Mutmaßungen an. Auf der einen Seite gab es bereits Umsatz- und Gästerückgänge, gleichzeitig wurde in Erweiterungen investiert (typisch für die ökonomische Unkenntnis der Branche, nicht nur in Griechenland), welche nicht mehr fertig gestellt werden konnten und auch das Interesse von der Eigentümerseite dürfte bei einem Hotel nicht wirklich groß gewesen sein.

Nicht fertig gestellte Anlagen hat es früher auch gegeben, aber jetzt sind die Aussichten auf Fertigstellung (auch wegen des Credit Crunch) und die Chance, damit einen Cash-Flow zu erwirtschaften, gleich Null.

Wie ging unsere Geschichte 2010 weiter:

Jetzt wird es wirklich interessant, denn das hat sogar mich überrascht. Das **größere der beiden Hotels mit über 3000 Betten sperrte 2010 nicht mehr auf**. Anbei einige Fotos, wie es heute dort aussieht: (so sehen „**stranded assets of Greece**“ aus)

Zuerst der Blick auf das Haupthaus und eines der fünf Pools. (leere Pools und somit geschlossene Hotels sieht man immer wieder, wenn man der Küste entlang fährt)



Als nächstes ein Nebengebäude. Wir konnten sogar ein Zimmer betreten. Die Matratzen waren drinnen, jedoch hochgeklappt. Wer also mit dem Rucksack hinfahren möchte



Das Internet kann man dort im Moment leider nicht erreichen



Die Billardtische (ebenso wie die Fitnessgeräte) sind alle noch vorhanden, jedoch mit einer Kunststoffolie verpackt.



Der verweiste Kinderspielplatz dürfte noch regelmäßig gemäht werden:



Hier der Zug, mit dem man bis 2009 die sehr große Anlage abfahren konnte:



Ich habe bei diesem Essensbereich keinen Appetit verspürt. (okay ich hatte zu diesem Zeitpunkt das Abendessen bereits eingenommen)



Welch „idyllische“ Abendstimmung





Ich bin mir sicher, wer nicht selbst eine kleine Wanderung durch diese Anlage gemacht hat, kann sich die Dimensionen dieses Komplexes nicht vorstellen. **Deshalb ein Ausschnitt einer Ansichtskarte (aus besseren Tagen), die den Hotelkomplex zeigt.** Diese Karte ist auch 2010 noch käuflich zu erwerben:



Ein gewaltiger Unterschied zu den aktuellen Bildern, oder?

Habe noch jede Menge weiterer geschlossener Hotels gesehen, dieses hier war am beeindruckendsten. Es gibt klarerweise keine Empfehlung von mir, sich eines davon zu kaufen. Damit wird man noch Jahre warten können/müssen.

Was geschah mit dem zweiten bestreikten Hotel?

Dieses hat 2010 aufgesperrt und meiner Familie und mir einen angenehmen Urlaub beschert. Das Personal ist phasenweise mit betretenen Gesichtern herumgelaufen und man munkelt, dass auch heuer die Gehälter nur teilweise fließen. Ein Gerücht besagt, dass die Angestellten im Monat nur

€300 erhalten. Ob dieses zutrifft und wie man davon leben kann, soll man mich besser nicht fragen.

Die Mitarbeiteranzahl wurde heuer reduziert und man versucht, das Beste aus der Situation zu machen und man macht gute Miene zum bösen Spiel.

Heuer wird das Hotelpersonal nicht mehr streiken, denn wer will schon seinen Job verlieren, wenn es genügend fachkundiges, arbeitsloses Personal gibt, das auf einen Job wartet? Der Ausdruck „**Lohnsklave**“ ist mir während des Urlaubs mehrmals durch den Kopf gegangen und zeigt, wie abhängig die Mitarbeiter sind.

Es war auch interessant zu beobachten, wie die Mitarbeiter den Eigentümer der Anlage hofieren, obwohl er ihnen kaum etwas bezahlt. Das macht eben eine Abhängigkeit aus.

Auswirkungen auf den Ort und die Menschen, die dort leben:

Nachdem das größte Hotel im Ort geschlossen hat, kämpfen auch alle Restaurants/Geschäfte ums Überleben. Die Lokale sind großteils leer (ausgenommen die Bar in den AI-Hotels, aber dort wird ja nichts bezahlt) und viele werden 2011 nicht mehr aufsperrern.

Eine Geschäftsbesitzerin (Geschäft an sieben Tage der Woche geöffnet mit Sperrstunde 23:30) macht heuer einen Tagesumsatz von €100 nachdem sie voriges Jahr noch €300 erlöst hatte (und das war sicherlich nicht ihr bestes Jahr). Geschäft wird im Oktober geschlossen und sie verkauft die vorhandene Ware nur noch ab. Also verdienen ihre Großhändler sicherlich keinen Euro mehr bei ihr.

Einige haben (in völliger Unkenntnis der weltweiten ökonomischen Situation) noch fleißig investiert und Kredite aufgenommen (was ziemlich schwierig gewesen ist) und hoffen auf eine bessere Saison 2011. Denen wünsche ich viel Glück. Sie werden es brauchen.

Die Buchungszahlen für heuer sind sehr bescheiden. Für August betragen die Umsatzrückgänge in der Region -15 % (gem. großem deutschen Reiseveranstalter) und es wird sicherlich sehr günstige Last-Minute-Angebote geben.

Ich kann nicht beurteilen, ob die von mir erhobenen Daten repräsentativ für das ganze Land sind. Jedoch hat auch der SUV-Fahrer ähnliche Daten aus seinem Urlaub berichtet.

Ausblick 2011

Das wird jedenfalls ein spannendes Jahr. Noch mehr Hotels/Lokale/Geschäfte werden geschlossen bleiben und ich frage mich, wie Urlaubsstimmung aufkommen soll, wenn am Strand und an den Promenaden viele Betriebe geschlossen bleiben.

Von einigen Griechen habe ich gehört, dass die deutschen Veranstalter deutliche Preisnachlässe für 2011 verlangen. Wir werden dieses an den nächstjährigen Katalogen sehen. Nur wie wollen die Unternehmen ihre Kredite und Mitarbeiter dann bezahlen. Mir fällt dazu nur das englische Zitat „**Something has to give**“ – „**Es muss zum Zusammenbruch kommen**“ ein.

Mein Urlaubshotel hat den Vertrag mit ihrem Deutschen Partner verloren und es fragen sich manche Stammgäste, ob das Hotel 2011 wieder öffnen wird. Dann kann man das ganze Dorf zur Gänze zusperren.

Ausblick Tourismus Europa

Wenn der wirtschaftliche Abschwung in Europa so richtig losgeht und die Konsumenten anfangen, bei den diskretionären Ausgaben (wie eben Urlaub) zu sparen, dann wird es auch in den anderen Urlaubsländern, Schritt für Schritt so ablaufen wie in Griechenland und es wird in vielen Urlaubsregionen weltweit nicht mehr lustig sein zu arbeiten, oder dort seinen Urlaub zu verbringen.

Ach ja und noch eine Frage an meine Leserschaft: Was macht der Staat/Gewerkschaften um den Betroffenen zu helfen? Dazu habe ich in Griechenland nichts gehört. Ob diese beiden Institutionen den Betroffenen bei uns helfen können, wenn es hier eng wird?

Conclusio:

Seien Sie nicht überrascht, wenn es beim Urlaub einige negative Überraschungen gibt, nicht nur in Griechenland.

Versuchen Sie im Vorfeld sich über die aktuelle Lage in ihrem Urlaubsort detailliert zu informieren, was, zugegebenermaßen, nicht immer einfach ist.

Wenn Sie im Tourismusgewerbe tätig sind, oder davon abhängig sind, überlegen Sie, ob es nicht gescheiter ist, etwas anderes zu machen.

Wenn Sie Unternehmer im Tourismusbereich sind, überlegen Sie, ob es nicht gescheiter wäre das Unternehmen zu verkaufen, oder zumindest die Kredite wegzubekommen und sich neue Investitionen gründlich zu überlegen. (in D und Ö wird weiterhin kräftig in neue Hotels investiert und ich frage mich, wo die das ganze Geld hernehmen; die Banken werden doch nicht soooo dumm sein)

Hotels kauft man derzeit am besten nur bei Monopoly und nicht im wirklichen Leben ...

Rechnungen (und damit MWSt-Abführung) sind in den Geschäften eher eine Seltenheit...

Im Moment ist es sicherlich sinnvoller, in physische Edelmetalle zu investieren, aber etwas anderes haben meine Stammleser sicherlich auch nicht erwartet.

Ich wünsche noch einen entspannten Sommer.

Sie können mich unter der E-Mail-Adresse a.mostfee@gmx.at erreichen.

In meinen Artikeln „Womit korreliert der Goldpreis?“, „Die Risiken des Papiergoldes“, „Bonitätsrisiko bei Anleihen“, „Inflationsrisiko bei Anleihen“, „Neue Spielregeln“, „Game over Zentralbanken“, „Ölpreis – Gefahr für die Weltwirtschaft und die CDS Bombe“, „The Road to Hell I-III“, „US-Staatsanleihen – Die größte Blase“, „Die Nebel lichten sich“, „Wie geht die Krise weiter?“, „Österreichs Bankenprobleme im Osten“, „Daten zu den 30er Jahren“, „Wer zahlt die Schulden – Bestätigungsvermerke“, „Green Shoots – auf der politischen Ebene“, „Konjunkturformationen“, „Gold-two-tier-system 2.0?“, „Gedanken zum Derivatmarkt – Teil I und II“, „Auch 2010 wird nicht einfach“, „Der Tag X des Systemzusammenbruchs“, „Die Schuldenberge der USA“, „Krankes Geld – Kranke Welt“, „US-Wirtschaftsdaten/ prognosen“, „Der Rubikon wurde überschritten“ und **Goldpreisprognosen von Banken** habe ich einige Aspekte, die für den Kauf von physischem Gold sprechen und die Entwicklung unseres Finanz- und Wirtschaftssystems beleuchtet

Haftungsausschluss:

Dieser Artikel wurde zur Information der Leser zum besseren Verständnis der Materie verfasst. Die dargelegten Argumente spiegeln die Meinung des Autors wider und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich möchte mit diesem Artikel keine professionelle Dienstleistung erbringen. Für eine professionelle Beratung sollten Sie sich an einen professionellen Berater wenden.